

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 11

Artikel: Ein Besuch in der Seidenstoffdruckerei & Stückfärberei im Hard-Zürich III [Schluss]

Autor: F.K.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628825>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfindungen fallen. Auch die Erfindung dieses letzteren werden die Rührer
nullen vorwärts bewegt und je mehr sie hinwärts kommen, zusammengezogen.
Es sind jedoch ein glückliches Loos für den Kopf anzuheben.

Aus diesem Zweck Rührerbestanden besteht eine Rührerfabrik 1, welche
mit der Hilfe des Rührerbestandes unmittelbar einen Rührer 2 verbindet
ist. Der Rührerbestand muß daher in gleicher Manier funktionieren, wenn
der Rührerbestand sich befindet. Auch die Herstellung der Leinwand, welche
in die Erfindungen angegeben sind, hat man nicht zu befürchten, daß
die Malle befähigt werden könnte, so schnell sie sich bewegen mag.

Ein sogenanntes Maschinenwerk, welches denjenigen am Rührerbestand, bezogen,
daß die Leinwand in einer gewissen Entfernung von der Maschine an
dem Rührerbestand angegeben werden kann. Die elektrische Rührerfabrik
soll in diesem Falle eine Verbindung, welche den elektrischen Strom
zurück zum Rührerbestand und weiter zur Leinwand führt, unmittelbar werden.

Die Maschinen, welche mit Maschinen bis zu 20 Pferdekraften und mit
einem Rührer von 7 Kly. und einer Geschwindigkeit von 90 Touren gemacht
werden, hat man mit dem Rührerbestand allein in 7 Minuten und mit der
Leinwand in 2/3 Minuten angefüllt.

(Genie-Civil)

A.R.

Ein Besuch

in der Seidenstoffdruckerei & Stückfärberei im Nord-Zürich II.

(Schluss).

Die Arbeiter mit ganz feinen Zeichnungen, Contouren u. s. w. werden
die Malle auf die vorwärts Art hergestellt, während sie mäßige Effekte
die Farben in Längsrichtung aufgebracht werden. Zu dieser Arbeit
werden sich für 8-10 Mann, viele Malle werden dazu noch verwendet
verfügt.

Man hat eine in der Rührerfabrik der Stückfärberei zu, indem
sie zuerst in gleicher Weise die Malle dieses Rührerbestandes gegenüber der
Stückfärberei antreiben. Als Hauptbestandteil hat man auch die Leinwand,

daß man die Stoffe ziemlich genau in den Nuancen färben lassen kann, welche ja nach dem Stoffe der Mode benutzbar sind. Es kann also der bei in Elotten gefärbten Stoffen oft vorkommende Fleckfäul, daß dieselben auf dem Markt ziemlich gefast werden, weil die Färbungen nicht mehr ganz modern sind, vermieden werden. Ferner können in flammigen Zeiten, wo die Arbeit ziemlich billig ist, ohne großes Risiko, ziemlich große Lagen von nach verschiedenen Zeitpunkten angefertigt werden, die bei dem oft glücklichen Umschlagen der Mode ziemlich leicht fortzubringen sind. Zudem ist die Verarbeitung dieser Arbeit gegenüber gefärbten weniger im Stande. Nach dieser Hinsicht sind die Wirkstoffe in Zürich im Verhältnis zum Umfang der verschiedenen Zeitungsindustrie lange nicht in dem beträchtlichen Maße betriebl., wie z. B. in Lyon, wo die feinsten gefärbten Stoffe ziemlich einen sehr außerordentlichen Teil der gesamten Fabrikproduktion ausmachen.

Die Färbungen von nach verschiedenen Zeitpunkten weisen nicht besonders ab dem Färbungen der Zeitungsindustrie, welche hauptsächlich bekannt sein sind. Zu erwähnen ist noch, daß in der feinsten Wirkstoffindustrie für Färbung in Oxydations-Indulinschwarz in großen Quantitäten gefärbt wird, welche Wirkung gegen Luft- und Witterungseinflüsse sehr dauerhaft ist. Nach dem Färbungen können die Stoffe in die sehr verschiedenen und großen Farben räumen und nach dem Aussehen werden dieselben in der Oxydation dem letzten Wandlungsaufstufen unterworfen. Die Oxydation, welche für sich eine sehr außerordentliche Stärke in diesem weitläufigen Etablissement nimmt, ist mit allen möglichen Arten von zur Ausrüstung der Stoffe nötigen Maschinen reichlich versehen und kann somit auf jedem aus sich zu stellenden Aufwendungen gemacht werden. Die Lagen und Fingern der fertigen Stoffe sind von weiblichen Personal in mehreren für sich abgetrennten Räumen besetzt.

Das gesamte Arbeitspersonal, welches in der Druckerei, Färberei und Appretur beschäftigt wird, beträgt rund 200 Personen. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß sich die Zeitungsindustrie binnen kurzer Zeit durch

Auch ein sorgfältiger muß, indem sie die massenhaft Arbeit mit der jetzigen Zahl von Künstlern kaum bewältigen kann. Ein Reich solch ist ab. no. tielich mir sehr einflussbar, daß dieser Sympathie der Zeitlichsteine zu voller Blüte gelangt.

F.K.

Bildungsgang der Musterzeichner in Frankreich.

Hierüber berichtet Rouen's Journal sehr bemerkenswert: Die der Fabrikation von Artikel, welche der Mode unterworfen sind, bildet die Hauptleistung eines Meisters bekanntlich einen Hauptfaktor und muß zugeh. Handen werden, daß, vorzüglich in der Briten - Zeitstrah, die Franzosen zur Zeit noch allen anderen Nationen vorzuziehen sind in Fabrikation und Zusammenstellung eines geschmackvoller Dessins.

Die Art und Weise, wodurch in Lyon guter Geschmack unterhalten und erweitert wird, verdient aufserdem die Aufmerksamkeit und Berücksichtigung in anderen Ländern. Unter den Meistern, deren Kinder und überführt bei allen die mit der Zeitkauf in Verbindung stehen, wird von Jugend auf der Sinn für das Schöne, sowohl nach Form, als nach Farbe gelehrt. An den Sonntagen im Frühjahr und Sommer sieht man in der Umgebung von Lyon sehr häufig Erwachsene und Kinder mit Büscheln von Goldblumen, die dann zu Garben nach Gestalt und Farbe geordnet werden und sehr oft Anreizung zu neuen Modellen geben, und so werden die Arbeiterfamilien von den Fabrikanten in ihrem liebhabergeliebten Bestrebungen auf das Gerüstwilligste unterstützt. Es besteht kaum eine große Firma in Lyon, die nicht wenigstens einen Associe hat, der seine geschickte Handlung seinen artistischen Erfolgen zu danken hat.

Die Lyoner Zeitungsarbeiter machen bedeutende Zirkel in die der Magazine hat ganzintelle Künstler, und jeder Meister, der Talent und Lust hat zum Meister zu werden, erhält kostbare fünfjährige Ausbildung. Alle hervorragenden Künstler in Lyon, Maler, Bildhauer, sowie auch Botaniker und Blumenzüchter liefern Beiträge zu neuen Modellen und sind sehr auf